

## Das willkommene Schlachtfeld.

Während die geschichtswissenschaftliche Forschung die Vorgänge in den diplomatischen Kanälen der Vorkriegszeit heute ziemlich lückenlos verfolgen kann, ist über die Tätigkeit der Militärattachés noch sehr wenig bekannt geworden. Um so größerem Interesse werden die Geheimberichte russischer Militärattachés aus dem Jahr 1912 begegnen, die, vor kurzem in Moskau herausgegeben, nunmehr in deutscher Uebersetzung im Oktoberheft der Berliner Monatshefte (Die Kriegsschuldfrage) veröffentlicht werden.

Aus diesen Berichten geht erneut klar hervor, daß die Entrüstung der Entente über den deutschen Einmarsch in Belgien nur Heuchelei gewesen ist. Auf Seiten der Ententestaaten hat man nicht nur mit dem deutschen Einmarsch als strategisch notwendig für die deutsche Heeresleitung gerechnet, sondern man sah auf französischer Seite den Einmarsch ganz gern. So sagte der Chef des französischen Generalstabs, General Joffre, zu dem russischen Militärattaché in Paris, Graf Koffiz, „daß er (Joffre) einen Marsch der Deutschen durch Südbelgien aus dem Grund auch für Frankreich für sehr vorteilhaft hält, weil das erstens die Möglichkeit bietet, den Krieg nicht auf eigenem Gebiet zu führen, und zweitens auf einem Schauplatz, wo der Gegner über keine Befestigungen verfügt“. Mit andern Worten — Belgien war als Schlachtfeld für die Franzosen sehr willkommen!

Von besonderem Interesse sind auch die Urteile über die Haltung der deutschen Regierung nach der Marokkokrise. So berichtet der russische Militärattaché in London von der „Friedensliebe des deutschen Kaisers“, und in einem Bericht des russischen Attachés in Berlin, Oberst Balazow, heißt es: „Gleichzeitig unterliegt es keinem Zweifel, daß weder der Kaiser noch bestimmt auch ein großer Teil des deutschen Volks zur Zeit den Krieg wünscht“.

## Rußland verweigert den Sibiriendeutschen die Ausreise

Alle Hilfe kommt zu spät!

Moskau, 21. Nov. Gestern endlich konnte der deutsche Botschafter der Sowjetregierung mitteilen, daß die deutsche Reichsregierung nur 1000 der flüchtenden deutschen Bauern die Einreise nach Deutschland genehmigt habe. Diese halbe Maßnahme war, wie man in den Kreisen der Deutschen in Moskau erklärt, völlig verfehlt, weil sie nur heillose Verwirrung stifte. Nachdem nämlich das Sowjetkommissariat für Auswärtiges am Mittwoch morgen der deutschen Botschaft versichert hatte, daß diesen 1000 Bauern von russischer Seite die Ausreise gestattet werde, erklärte das Kommissariat nachmittags der Botschaft, daß der Beschluß der Sowjetregierung geändert worden sei; die Ausreise werde auf keinen Fall mehr erlaubt. Die Abschiebung der deutschen Bauern in Güterzügen wurde denn auch beschleunigt, und nach der amtlichen Mitteilung sind bis Mittwochabend bereits 1200 Flüchtlinge freiwillig, 1800 mit Gewalt nach Sibirien zurückgeschickt worden. In spätestens einer Woche sollen alle 14 000 Bauern aus der Umgebung Moskaus entfernt sein. Die unbegreifliche Verzögerung in Berlin und die halben Maßnahmen der Reichsregierung werden nun ohne Zweifel alle in Deutschland einsehenden Hilfsmaßnahmen zu spät kommen lassen.

## Neue Nachrichten

Vortrag des Reichskanzler beim Reichspräsidenten

Berlin, 21. Nov. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den Reichskanzler Müller zum Vortrag.

9. Deutschnationaler Reichsparteitag

Kassel, 21. Nov. Der Deutschnationale Reichsparteitag begann heute mit einer Sitzung des Parteivorstands. Der von der Partei herausgegebene „Führer durch den Parteitag“ wird durch einen Begrüßungsartikel des Parteivorstehenden Dr. Hugenberg eingeleitet, der darauf hinweist, daß der diesjährige Parteitag im Zeichen des Kampfes der Rechtsopposition gegen die beabsichtigte Verklammerung des Volks durch den Youngplan stehe. Die Entwicklung wird um so schneller voranschreiten, je geschlossener die Opposition ist. Weiß die Mitte, daß ihr das Spiel mit wechselnden Mehrheiten nicht mehr möglich ist, daß die Rechts-

## Tagespiegel

Im Ahrensaal des Außenministeriums in Paris haben am Donnerstag um 11 Uhr die Saarverhandlungen in geheimer Sitzung begonnen. Der Leiter der deutschen Abordnung ist bekanntlich Staatssekretär a. D. v. Simson.

Der spanische Innenminister Martinez Anido ist in Berlin zu dreitägigem Aufenthalt eingetroffen, um die Einrichtungen der Berliner Schutzpolizei und Lungenheilstätten zu besichtigen. Von Berlin wird sich der Minister nach Hamburg und ins Rheinland begeben.

nicht mehr gelegentliche taktische Hilfsstellung gibt und daß nur eine vollständige und dauernde Lösung von der Gemeinschaft mit dem Marxismus eine Zusammenarbeit ermöglicht, so wird der Weg zu einer großen antimarginalistischen Koalition frei sein. Sie wird um so eher kommen, je mehr die Deutschnationale Volkspartei ihre Schärfe behält.

Auf der Tagung des Arbeitsausschusses deutschnationaler Industrieller sprach Reichstagsabgeordneter Leopold über „Die politische Lage und die deutsche Wirtschaft“, und Reichstagsabgeordneter Dr. Oberfahren über die Steuerreformpläne.

## Der „Fememord“ Köhler

Breslau, 21. Nov. In der Untersuchung gegen den Schriftsteller Lampel, Schwenninger und Beulwig wegen angeblichen Fememords an Köhler hat der Untersuchungsrichter in Reife auf den Antrag der Verteidigung entschieden, daß die Angeklagten aus der Haft zu entlassen seien, wenn sie zusammen eine Sicherheit von 20 000 Mark aufbringen. — Die Verteidigung hat bekanntlich Beweise beigebracht, daß die Angeklagten von Köhler, einem Schwerverbrecher, in ihrem Leben bedroht worden sind.

## Austritt der Deutschen aus der lettischen Regierung

Riga, 21. Nov. Der Landtag nahm mit einer Mehrheit von zwei Stimmen den Antrag über Entziehung der Landeswehr betreffs Landzuteilung an. Die Deutsche Fraktion tritt aus der Koalition aus. Eine Regierungskrise scheint unvermeidlich zu sein, wenn am Freitag bei der endgültigen Abstimmung daselbe Abstimmungsergebnis eintritt. Ein anderes Ergebnis ist unwahrscheinlich.

Die Deutsche Fraktion hatte schon vor einigen Wochen mit ihrem Austritt gedroht, für den Fall, daß das Gelehr gegen die Landeswehr angenommen würde. Damals war der deutsche Justizminister Berend bereits aus der Regierung ausgetreten. Die Fraktion blieb noch in der Koalition, um eine verfrühte Krise zu vermeiden.

## Letlow-Vorbed — Smuts

London, 21. Nov. Für den Monat Dezember ist eine Zusammenkunft zwischen dem berühmten, unbesiegten Verteidiger der deutschen Kolonie Ostafrika, General von Letlow-Vorbed mit seinem Kriegsgegner, dem früheren Vizegeneral Smuts, in einem Londoner Hotel vorgesehen. Gewisse Kreise wollen diese Zusammenkunft zu einer ähnlichen Veranstaltung ausnützen, wie die Verammlung der Völkerbundsliga in Reading, in der der deutsche Kapitänleutnant a. D. Hashagen über den Tauchbootkrieg sprach. Letztere Verammlung hat übrigens in England bereits starken Widerspruch hervorgerufen und zu neuen Ausbrüchen der Feindseligkeit gegen Deutschland Veranlassung gegeben.

## Eine Verfassungswidrigkeit bei der Bildung der englischen Regierung

London, 21. Nov. Ein Landpfarrer hat die Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß ihr sieben Unterhausmitglieder als Unterstaatssekretäre angehören, während nach dem Gesetz nur 6 Unterstaatssekretäre im Unterhaus Sitz und Stimme haben dürfen. Bisher hatte niemand in der Regierung und im Parlament das Versehen bemerkt. Wahrscheinlich wird die Regierung einen Entschuldigungsantrag einbringen, wie dies schon einmal im Jahr 1865 notwendig wurde, wo ein ähnliches Versehen vorkam.

## Württemberg

### Prälat Wager-Dist

Stuttgart, 21. November. Durch Entschliebung des Herrn Kirchenpräsidenten vom 20. ds. Mts. ist die erledigte Stelle eines geistlichen Mitglieds des evangelischen Oberkirchenrats dem Stadtpfarrer an der Markuskirche in Stuttgart,

Maner-Dist, übertragen, zugleich ist ihm die Amtsbezeichnung eines Prälaten verliehen worden. Prälat Wager-Dist war 1900—1905 Stadtpfarrer in Göppingen, wo er auch die Orts- und Bezirks-Schulaufsicht führte. An der Markuskirche in Stuttgart hatte er die zweite Stadtpfarrstelle bis 1917, von da an die erste Stadtpfarrstelle inne. 1912 wurde er vom Bezirk Badnang in die Landes Synode gewählt; der Landeskirchenversammlung gehörte er seit 1919 als Abgeordneter für Göppingen-Welzheim, dem Landeskirchenrat seit 1925 als Abgeordneter für Stuttgart an. 1907 bis 1911 leitete er als erster Vorsitzender den Landesverband der evangelischen Arbeitervereine. Einen großen Teil seiner Zeit und Kraft widmete er dem Pfarrverein als Herausgeber des „Kirchlichen Anzeigers“ und als zweiter Vorsitzender des Vorstands.

Wenn in der Markuskirche der Wegzug dieses hochgeschätzten Predigers und Seelsorgers großes Bedauern hervorrufen wird, so darf man es doch begrüßen, daß die Oberkirchenbehörde in ihm einen Mann von reicher Erfahrung auf den verschiedensten kirchlichen Arbeitsgebieten gewonnen hat.

Mit Rücksicht auf die besonderen Aufgaben seines neuen Amtes wird, soviel wir wissen, Prälat Wager-Dist das Mandat zum Landeskirchentag niederlegen.

## Vorstandssitzung der Württembergischen Landwirtschaftskammer

Stuttgart, 21. Nov. Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer hielt am 19. November eine Sitzung in Stuttgart ab. Die nächste Hauptversammlung ist nunmehr endgültig auf den 10. und 11. Dezember anberaumt worden. Es werden zur Beratung kommen: Das Landesschulgesetz, der landwirtschaftliche Generalplan, das Rentabilitätsprogramm der deutschen Landwirtschaft, das Wohnheimstätten- und das Kleingartengesetz, Wanderingsoorschlüsse zum Feldbereinigungsgesetz und die Reichsmittel aus dem Rotprogramm. Der vorliegende zweite abgeänderte Entwurf des Reichsmilchgesetzes wurde beraten. Leider ist auch dieser Entwurf kein Rahmengesetz, wie es besonders von der süddeutschen Landwirtschaft gewünscht wurde. Die Landesregierungen werden weitgehend ausgeschaltet, so daß den besonderen Verhältnissen der Länder nicht entsprechend Rechnung getragen werden kann. Die Anforderungen die an die Milchzeuger gestellt werden, sind teilweise außerordentlich scharf und es wäre nicht möglich, diese Vorschriften bei unseren bäuerlichen Betrieben durchzuführen. Die Konzeptionspflicht für Unternehmungen, die Milch vertreiben, wird aufrecht erhalten. Für Landwirte, die Milch im Betrieb selbst verkaufen, soll eine Anzeigepflicht eingeführt werden. Auch für die Einführung von Marken für Milch- und Milchzeugnisse werden gesetzliche Bestimmungen aufgestellt. Der Vorstand ist der Auffassung, daß auch dieser Entwurf in der jetzigen Form unseren bäuerlichen Verhältnissen zu wenig Rechnung trägt. Das Feldbereinigungsgesetz soll in der Weise geändert werden, daß eine Zusammenlegung der Grundstücke begünstigt und die Durchführung der Feldbereinigungen vereinfacht wird.

## Stuttgart, 21. November.

Severing kommt doch. Wie verkauert, wird Reichsinnenminister Severing doch zu der Tagung des republikanischen Reichsbunds nach Stuttgart kommen.

Der Winter ist da. In vergangener Nacht ist starker Frost eingetreten. Der Feuersee ist bis auf einen kleinen Teil zugefroren.

Das Thermometer zeigte heute früh in Stuttgart 2 Grad, in Freudenstadt 10 Grad unter Null.

Landesaussstellung von Lehrlingsarbeiten. Das Landesgewerbeamt veranstaltet in der Zeit vom 20. November bis 15. Dezember ds. Js. in den Ausstellungshallen auf dem Gewerbeplatz in Stuttgart, Eingang Kanizienstraße, wieder eine Landesaussstellung von Lehrlingsarbeiten. Die Ausstellung ist auch dieses Jahr aus allen Landesteilen mit guten Arbeiten reich besetzt.

Früherer Ladenschluß am Weihnachtsabend. Der Zentralverband der Angestellten hat in einer Eingabe an den Reichstag die Einführung des 5-Uhr-Ladenschlusses am 24. Dezember durch Sondergesetz gefordert.

Verarmte Rückwanderer. Nach dem „N. F.“ müssen gegenwärtig mehr als 100 verarmt aus Amerika zurückgekommene württembergische Bauernfamilien aus öffentlichen Mitteln fortkaufend unterstützt werden, was einen Aufwand von jährlich 110 000 bis 120 000 RM. verursacht. Alle diese Leute zogen vor wenigen Jahren mit großen Hoffnungen hinaus, jung, gesund, kapitalkräftig. Und nun sind sie nach einer so kurzen Zeit wieder kaum noch zu schwerer Arbeit fähig.

# Bekleidungshaus Chr. Schmid & Sohn

König-Karlstraße 19, bei der Bergbahn

Das Haus der guten Qualitäten und konkurrenzlos billigen Preise für fertige Herren-, Jünglings- und Knabonkleidung — Herrenstoffe — Wintersportbekleidung und Ausrüstungen



und gänzlich mittellos in ihre Heimat zurückgekehrt. Daß sie überhaupt noch zurückkommen konnten, verdanken sie dem fürsorglichen Zusammenwirken der deutschen Hilfsvereine in Uebersee und den deutschen Schiffsahrtsgesellschaften.

**Verurteilt.** Vor dem Schöffengericht Stuttgart hatten sich der 24 J. a. Marmorsteiner Karl Eugen Schmid und sein Freund, der 21 J. a. Alfred Schmid von Heilach, sowie der 23 J. a. Steinbruder Wilhelm Klumpp wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Die Drei hatten in der Nacht vom 12. auf 13. Oktober in der Nähe des Kaufhauses Schoden einen Fußgänger angerempelt und um eine Zigarette angehalten. Der abschlägigen Antwort folgte ein Faustschlag ins Gesicht, worauf alle drei über den Wehrlosen herfielen und auf ihn einschlugen, bis sich der Ueberfallene durch die Flucht vor weiteren Mißhandlungen schützen konnte. Wenige Minuten später erjudeten sie in der Steinstraße einen Straßenbahnkassierer, der vom Dienst kam, um eine Zigarette. Der Straßenbahnkassierer bedauerte, daß er keine Zigarette mehr bei sich habe. Wieder fielen die drei Burichen über den Straßenbahnkassierer her, der über einen Aushangtafel gedrückt wurde, so daß er kaum mehr Atem holen konnte. Es gelang dem Ueberfallenen, einen Fuß freizumachen und einem der Angreifer einen kräftigen Fußtritt zu verabreichen. Die Verfolgung mit Hilfe eines Polizeibeamten führte zur Verhaftung der Räuber. Es stellte sich dann heraus, daß Klumpp erst vor wenigen Monaten wegen eines gleichen Ueberfalls zu vier Wochen Gefängnis verurteilt worden war. Das Urteil lautete bei dem Angeklagten Klumpp auf sechs Monate, bei dem Angeklagten Alfred Schmid auf vier Monate und bei dem Angeklagten Karl Eugen Schmid auf drei Monate Gefängnis.

**Vom Tage.** In selbstmörderischer Absicht brachte sich am hinteren Eingang in den Bragfriedhof ein 50 Jahre alter Mann einen Schuß in den Kopf bei. Er wurde in das Katharinenhospital übergeführt und ist dort kurze Zeit nach seiner Einlieferung gestorben.

**Stuttgart, 21. Nov.** Todesfall. Oberstudienrat Bernhard Finckh, der erst vor kurzem als Vorstand des Königin-Olga-Sinns in den Ruhestand trat, ist hier im Alter von 67 Jahren gestorben.

**Unterhausen OX. Reutlingen, 21. Nov.** Widerrechtlicher Stromentzug. Bei einer unvermuteten Kontrolle des hiesigen Elektrizitätswerks wurde bei einer hiesigen Witwe im Haus eine unerlaubt gefertigte Leitung vorgefunden, aus der gerade Strom zum Dreschen entnommen wurde. Diese Entwendung soll schon beinahe ein Jahr dauern.

**Tübingen 21. Nov.** Tätlicher Angriff auf einen Vorgesetzten. Das Schöffengericht hat den ledigen Oberstleutnant Karl Giedrig von der 5. Komp. des bad. Inf. Reg. 14 hier, der in der Trunkenheit einen Unteroffizier tätlich angegriffen hatte, zu der Mindeststrafe von 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Steinertsch OX. Geislingen, 21. Nov.** Unfall. Als ein Arbeiter von Steinertsch mit seinem Motorrad nach Geislingen ins Geschäft fuhr, sprang ihm auf der Steige ein Rehbock direkt ins Vorderrad. Das Böcklein war wahrscheinlich durch den Lichtschein geblendet worden. Der Fahrer stürzte und zog sich einige leichtere Verletzungen zu. Den Schweißspuren nach dürfte der Rehbock auch Verletzungen davongetragen haben, er nahm nach dem Zusammenstoß sofort Reißaus.

**Ulm, 21. Nov.** Dr. Dormmüller in Ulm. Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Dormmüller, weilte gestern in der Bahnhofstation, wo Besprechungen stattfanden.

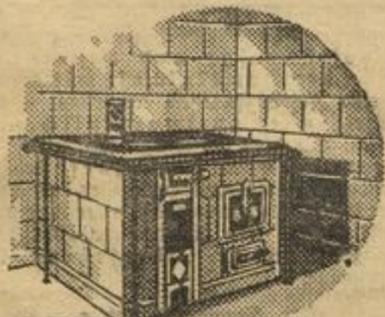
**Ulm, 21. Nov.** Der Naturarzt Kiep wegen Beleidigung verurteilt. Der wegen Betrugs, Beleidigung und falscher Namensführung wiederholt vorbestrafte 42 J. a. „Naturheilkundige“ Bruno Kiep aus Bremen ist im Land, Reich und Ausland bekannt durch seine maßlosen Angriffe auf die Medizin und die deutsche Ärzteschaft. Er ging in die Realschule in Bremen und wurde im mechanischen und technischen Beruf ausgebildet. Während des Kriegs besuchte er sich, wie er angibt, mit dem Bau von Flugzeugen und will bei der Zeppelinwert in Friedrichshafen tätig gewesen sein. In Oesterreich hat er sich als Leiter der Revellentwerfer ausgeben. Seine natur-

heilkundliche Tätigkeit begann er 1922 in Bremen. Seine Methode bestand darin, daß er durch Augeninspektion die Krankheiten feststellte. Dann wurde den Patienten eine Kugel mit „Kieperol“ verschrieben. Die Patienten bekamen 3-4 flachen Kieperol und mußten 4-6 Wochen lang nur altbackene Semmeln essen ohne jeden Tropfen anderer Flüssigkeit als Kieperol, das aus etwas Malaga und zu 85 o. H. aus Kräutereextrakten bestehe. Auftragsgemäß mußte Obermed.-Rat Dr. Haga Ulm gegen das Treiben des Angeklagten einschreiten. Dr. Haga zweifelte an der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten und stellte den Antrag, ihn zur Untersuchung nach Schussenried einzuführen. Das ärgerte den Angeklagten ansehnend zehrig, den während einer Reise nach Reichenhall schickte er Dr. Haga eine Photographie mit der Adresse. An den Denunzianten Haga in Ulm. Auf die Photographie schrieb er: „Dem größten U. . . der Neuzeit sendet Grüße aus Schussenried der bedeutendste Naturheilkundige Deutschlands Kiep.“ Der Angeklagte ist nun in sechs Fällen des Betrugs, in einem Fall der Körperverletzung und in einigen Fällen des Vergehens gegen das Gesetz über die Geschlechtskrankheiten angeklagt. In einem Fall hatte er sich wegen Beleidigung des Obermedizinalrats Dr. Haga zu verantworten. Geladen waren sechs Ärzte, darunter Direktor Groß von Schussenried und Prof. Feiel von Ulm. Die Verhandlung endete damit, daß der Angeklagte von der Anklage der Sachbeschädigung und der Körperverletzung freigesprochen und wegen Beleidigung zu 6 Monaten Gefängnis unter Einrechnung einer früher gegen ihn erkannten Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt wurde. 3 Monate der Untersuchungshaft gehen noch ab.

**Friedrichshafen, 21. Nov.** Vom Do X. Seit 14 Tagen weist die Abnahmekommission der deutschen Versuchsanstalt für Luftschiffahrt Berlin in Altenrhein zur Prüfung des Dornier-Riesflugzeugs Do X., etwa 30 Herren unter Leitung des Diplomingenieurs Brudmann.

**Abbau des Pachtverkehrs im Grenzverkehr?** Die Kantonsräte Löpfe und Blöschinger in Norkbach haben sich bei der St. Gallischen Regierung für einen weiteren Abbau der Pachtverhältnisse im kleinen Grenzverkehr verwendet und erhielten Zusicherung wohlwollender Unterstützung.

V355/28



**VIM ist kräftig,  
es reinigt den Herd vom  
hartnäckigsten Schmutz**

### Aus dem Lande

**Biesighe t, 21. Nov.** Staatsbürgerliche Bildungstagung. Eine Staatsbürgerliche Bildungstagung fand unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Schmidbleicher am 19. November statt. Studiendirektor Schiefer sprach über „Deutschlands Außenpolitik nach dem Krieg“, Dr. H. A. Neher Stuttgart, über „Die Neuordnung der Reparationen“.

**Hall, 21. November.** Verkehrsverband Hohenteloh-Württ. Franken (Sih Hall). Die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung fand am 15. November im großen Rathssaal unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Dr. Brünning und in Anwesenheit zahlreicher Mit-

glieder aus dem ganzen Bezirk Fränkental statt. Es wurde u. a. beschlossen: Die gemeinsame Werbung soll auch im neuen Geschäftsjahr durchgeführt werden und soll sich erstrecken auf einen Verbandsprospekt mit kurzen Beschreibungen der beteiligten Mitgliederorte und deren Vorzüge, ferner auf Auto- und Bahnverkehrskarten. Die Mitgliedsbeiträge bleiben unverändert. Die Reichsbahndirektion Stuttgart, wie auch die Handelskammern Heilbronn und Heidenheim sollen erneut gebeten werden, den Geschäftsführer des Verbands zu ihren Fahrplanberatungen zuzuziehen. Einen neuen Weg der Werbung hat der Verband beschritten in der Schaffung einer Verbands-Videobildreihe unter Mitwirkung fast aller Mitglieder. Nach Schluß der Verbandsversammlung fand eine Vorführung der Lichtbilder im Seibadsaal statt. Die nächstjährige Versammlung findet wieder in Hell statt.

**Reutlingen, 21. Nov.** 8 Grad Kälte. Bis zu 8 Grad unter Null sank vergangene Nacht das Thermometer, und es legte sich ein glühender Reif auf die Fluren. Es geht der kalten Jahreszeit mit mächtigen Schritten entgegen.

**Neuenbürg, 21. Nov.** Das verlockende Schaufenster. Ein Bäuerlein mit Hof und Wagen kam abends auf den hiesigen Marktplatz gefahren und hielt vor dem Laden von Mannlich u. Co. an, um noch etwas zu besorgen. Von den hell beleuchteten Waren, wie Nudeln usw. angelockt, ging das Pferd auf das Schaufenster zu, ein kräftiger Stoß mit dem Maul gegen die Scheibe, und das Pferd war groß genug, um die verführerischen Nudeln beschmüßeln zu können. Als das Bäuerlein zurückkam, bemerkte das Pferd Stöße statt breite Nudeln, weil sein Herr das Schaufenster bezahleten muß.

**Lauterbach OX. Oberndorf, 21. November.** Mädchenentführung? Von einem Föhrenbühler Gasthaus fuhr am Sonntag zwei bis jetzt Unbekannte mit zwei jüngeren Mädchen in Richtung Lauterbach davon. Beim Lauterbacher Ortseingang versuchte ein Mädchen auszu steigen und erhielt dafür vom Fahrer des Wagens einen Schlag ins Gesicht. Währenddessen fuhr das Auto an eine Steinmauer von der Filiale Junghans, so daß ein Koffel auf dem Platz blieb. Mit dem zweiten Mädchen fuhr das Auto in Richtung Schramberg weiter. Die hiesige Landjägerstelle hat sofort die Verfolgung aufgenommen. Von dem Auto und dem Mädchen fehlt bis jetzt jede Spur.

**Rottweil, 21. Nov.** Gymnasium-Neubau. Der Gemeinderat hat in nichtöffentlicher Sitzung beschlossen, den Vorschlag des Staats vom 18. Oktober 1929, insbesondere das Angebot eines einmaligen Beitrags von 200 000 RM. und der Ueberlassung des Schulgeländes des Untergymnasiums als geeignete Grundlage zur vergleichswiseigen Erledigung der kritischen Schulfrage zu betrachten; von einer Inangriffnahme des Gymnasiumneubaus im Jahr 1930 abzusehen; dagegen die Ausführung des Baus in naher Zukunft in Aussicht zu nehmen und zur Verwirklichung dieses Plans durch das Stadtbauamt einen Vorplan ausarbeiten zu lassen. Weiter wurde beschlossen, einen Fond zu gründen, in den folgende Mittel fließen; das vom Staat der Stadtgemeinde mit Wirkung von 1924 ab zu überlassende Schulgeld des Untergymnasiums; sowie die Erträgnisse eines außerordentlichen Holztriebs im Umfang von 15 000 Festmeter.

**Schwennigen a. N., 21. Nov.** Schneegänse. Einen Schwarm Schneegänse konnte man hier beobachten. Es soll dies ein sicheres Zeichen sein, daß bald Schnee kommen wird. — Durch die Kältegrade der letzten Nacht hat sich auf der Donau die erste leichte Eisschicht gebildet.

**Schramberg, 21. Nov.** Wettbewerb für einen Krankensaftneubau. Zur Einreichung von Entwürfen für ein Verwaltungsgebäude der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Bezirk Oberndorf in Schramberg war der Termin auf Freitag, 15. ds. Ms., festgesetzt. Das Preisgericht kam überein, einen 1. Preis nicht zu verteilen. Zweite Preise erhielten Architekt Broghammer und Architekt Gais, angekauft wurden die Entwürfe von Architekt A. Beise in Oberndorf und von Architekt Gais; ein Entwurf von Architekt Berger erhielt eine lobende Erwähnung. Zwei Entwürfe konnten nicht bewertet werden.

**Von der bayerischen Grenze, 21. Nov.** Unfälle. — Ueberfall. Beim Böllerschleßen in Thalhofen explodierte

## Adolf Stern, das Spezialgeschäft der großen Auswahl, der billigen Preise für Herren-, Jünglings- und Knaben-Konfektion. Bekleidung für den Wintersport. Wilhelmstr. 11.

### Schicksale kommen vom Himmel

Roman von Christine Nuhland

21. Fortsetzung.

(Schlußwort verboten)

Da galoppierte ein Reiter quer über die Fahrstraße, um in den dunklen Tannen zu verschwinden.

Trudo von Markendorf, in kurzer Pelzjacke und hohen Reiterstiefeln, war es. Frau Lina hatte ihn wohl erkannt, während Christine mit geschlossenen Augen in den Polstern lehnte und von zukünftigem Glück träumte.

„Was er nur immer und ewig in den Dickadwegen der uralten Tannenbestände zu suchen hat?“ grübelte Lina. „Der versteckte Waldpfad führt direkt nach der Brombeerwand hinter welcher man den jungen Förster ermordete. Ob es wohl nach Spuren lüdt, die so belastend sind für Merker daß er des Mordes überführt werden kann? Bisher konnte man ihm nichts beweisen.“

Trudo aber hielt sein Pferd an und starrte, im Gebüsch verborgen, dem Wagen nach.

12.

Mehr als ein Jahr war darüber vergangen, zum zweiten Male war es Frühling geworden und noch immer war Christine nicht in die Talmühle zurückgekehrt.

Verborgen in einer idyllischen Fliederlaube, den Kopf an das junge Grün geschmiegt, schaute sie selig lächelnd nach dem tiefblauen Himmel, der durch die Blätter schimmerte. Sie hatte sich zu einer jarten, wunderbaren Schönheit voll der Anmut entwickelt.

„Wie ein Madonnenbild sieht sie aus.“ hatte Trudo von Markendorf zu der Talmüllerin gesagt. Und alle seine vornehme Würde, seinen starkentwidelten Hochmut vergesend, hatte er sie gebeten: „O, wenn gnädige Frau mir helfen wollten, Christine zu gewinnen, ewig dankbar würde ich dafür sein. Hans Woffram und Hanna wollte ich aus ihren Sorgen helfen. Die Hälfte meines Barvermögens will ich den beiden abtreten, nur helfen Sie mir, wenn Sie nicht wollen, daß ich ein elender Mensch werden soll.“

Und Frau Lauterbach hatte Erbarmen mit Markendorfs wahnsinniger Leidenschaft. Sie wollte ihm helfen.

War doch der jüngere Bruder des Baron von Markendorf, der unvermählt geblieben, seit Christines Abreise gar oft ein Gast in der Talmühle. Wie ein einfacher Staatsbürger, nicht wie ein Hochgeborener, verkehrte er dort, ebenfalls nur, um Frau Ottilie den Wünschen Trudos geneigt zu machen.

Die ganze Umgebung von Markendorf, bis hinein in das idyllisch gelegene, wunderbar almodische Kleinstädtchen, wußte es bereits, laut und leise sprach man davon, daß Christine Woffram, die schöne, junge Witwe, des jungen Barons von Markendorf Gemahlin werden würde.

Und sie, die man doch erst darum fragen mußte, Christine selbst, wußte nichts von Markendorfs Werbung.

Sie lebte ein köstliches Leben in dem kleinen Hause des Blindmüllers Heinrich Wöcher, mit ihrem süßen Knäblein, das man Ernst getauft hatte.

„Ein ernster Mensch soll dieser Knabe werden.“ hatte Heinrich Wöcher gesagt. „Ein ernster Mensch, den ich erziehen werde, einfach und schlicht, wie es einem Müllerskind geziemt, denn ich will sein Vater sein, da uns der Himmel bisher ein eigenes Kind versagte. Dieses kleine Haus, das du so liebst, Christine, soll deines Knaben Heimat sein und bleiben bis an sein Lebensende. Oder wüßtest du eine schönere Heimat für ihn?“

Da hatte Christine den großen, breitschultrigen Mann mit dem weißbestäubten, hellgoldenen Haar und den blauen Treenaugen umfaßt. Sie mußte ihre schlanken Arme weit austrecken, um seinen Nacken zu erreichen.

„Nein, o nein, du lieber, goldener Müllersmann, du sollst Günther Wofframs Sohn Vater und Heimat zugleich sein. Und meine Lina, meine dritte Mutter, wird ihn mir hegen und pflegen, wenn ich zurückgehe in die Talmühle, die mir nur noch Vaterhaus, nimmermehr aber Heimat sein kann.“

Oft, wenn Christine allein mit ihrem Kinde im Gartenhaufe saß und mit ihm von seinem Vater sprach, der im Himmel wohnte und nun selig herniederzusehen auf seinen goldenen Knaben, der noch so klein und töricht war und den man doch Ernst aetauft. Kniete sie nieder vor der Garten-

bant, barg das Antlitz in den duftigen Fliederblöden und weinte, weinte, wie nur eine Mutter vor Selbstheit und tiefem, tiefem Weh zu weinen vermag.

„Ach, eine Mutter hat man einmal nur!“ rief sie dann, das Antlitz himmelwärts wendend. „Nur ich allein, ich habe keine Mutter. Wie eine schwarze Wolke, die ihr b' Sinne verdunkelte, mag es über sie gekommen sein, als sie mich in den Mühlbach werfen wollte. Schande — Mädchenschande — tut gar weh. Und die Väter solch unglücklicher Kinder gehen strafflos aus. Hoherhobenen Hauptes wissen sie, ihnen kann nichts geschehen. Ihre Stirne ist mit keinem Schandmal gezeichnet. Wüstlinge, die gewissenlos weiter lüdnigen gegen das heiligste, übermächtigste im Weibe, gegen Mutterliebe und Mutternot.“

Und am Abend, wenn Christine ihren süßen Jungen unter zärtlichem Gefolge und kindlichem Geplauder zur Ruhe gebracht, wenn die Frühlingssonne gleich einer feurigen Halbtagel auf der Erde lag und das Waldmoos in Flammen lezte, die an den bärtigen Tannen emporsteigerten und sie zu verzehren schienen, da suchte Christine Günthers liebes, lächelndes Antlitz hoch oben in den goldumsäumten Wolken, um ihm zu sagen: „Er schläft, unser Liebling, und heute hat er so innig gelächelt, wie du es tust, und seine Blondhärchen beginnen sich zu kräuseln, wie die deinen. Nur die tief-schwarzen Bogen über seinen Blauaugen und die langen, dunklen Wimpern hat er von mir. Freust du dich dessen, du, mein geliebter Mann?“

13.

Und noch immer war dieser Werd nicht völlig aufgeklärt. Als der Staatsanwalt den Tatbestand an Ort und Stelle aufgenommen, konnte er keine Spur des mutmaßlichen Mörders entdecken. Man hatte, als einzigen Feind des jungen Försters, Merker verhaftet, da er nach der Beurteilung seines Vaters wilde Drohungen der Rache ausgesprochen, aber eine Waffe, mit welcher der tödliche, sicher gezielte Schuß ausgeführt, hatte man weit und breit im Waldrevier, und in der ganzen Markendorfer Flur nicht auffinden können. Mit einer ganz entschiedenen Sicherheit hatte Merker auch die Tat aekannt.

Der Baller, dessen Splitter den Landwirt Upple so unglücklich ins Gesicht trafen, daß er mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. — Die Maurerstochter Kreszenz Fröh von Wertingen stürzte im Anwesen ihres Dienstherrn, des Steinmeisters Zimmermann in Wertingen, so unglücklich über die Treppe, daß sie sich eine Gehirnerschütterung und einen Oberschenkelbruch zuzog. — Der am Allerabend in Altrissen beschäftigte Arbeiter Berchtenbreiter aus Donauwörth verfolgte ein Mädchen, warf es zu Boden, droffelte es und knöchelte ihm den Arm aus. Durch das Dazwischenkommen von Passanten konnte der Burche ergriffen und dem Gericht übergeben werden.

#### Amthche Dienstaachrichten

Verfehlt: Regierungsbaaurat Reim bei dem Landesfinanzamt als Vorsteher an das Reichsbaauramt Stuttgart.

Aus dem Reichsdienst entlassen: Regierungsbaaurat Lang, Vorsteher des Reichsbaauramts Stuttgart, auf Ansuchen.

In den Ruhestand versetzt: Zollinspektor Rath, Vorsteher des Zollamts Feuerbach, auf Ansuchen.

#### Lokales.

Wildbad, den 22. November 1929.

**Offenhalten des Schwimmbades.** Wie wir bereits mitzuteilen Gelegenheit hatten, wird das Schwimmbad am Samstag und Sonntag den 23., 24. und 30. November und 1. Dezember für jedermann geöffnet sein. Öffnungszeiten und Preise siehe Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil. Es handelt sich hier um den erstmaligen Versuch eines teilweisen Winterbetriebs, bei dem auch mit dem Besuch auswärtiger Freunde des Schwimmsports gerechnet wird und von dessen finanziellem Ergebnis es abhängt, ob die Einrichtung beibehalten wird.

**Glauben Sie an Wunder?** Sie können aber ein solches sehen bei der Vorführung von Hadebells Farbenwunder D. N. P. a. am Samstag den 23. November in der Buchhandlung Geschw. Flum, in der Zeit zwischen 2—7 Uhr. Sie können also ganz nach Belieben kommen, aber Sie werden staunen, diese großartige Neuheit auf dem Gebiete der Stoffverzierungen kennen zu lernen. Mit wenigen Bügelschritten sind auf jeden hellen Stoff prächtige Motive tatsächlich aufzuzaubern. Das Bemalen, Aufzeichnen und Besticken wird dadurch überflüssig. Kein Kaufzwang, kein Eintrittsgeld. Ständige Verkaufsstelle: Buchhandlung Geschw. Flum.

**Betr. Württ. Kriegerbundes-Lotterie.** Unter den vom Krieger- und Militärverein verkauften Losen sind die Nummern 16180, 53017, 82805 gezogen worden und wollen die Inhaber derselben obige Gewinn-Lose umgehend beim ersten Vorstand K. Pfau abgeben, damit die Beträge ausbezahlt werden können.

**Vortrag über „Deutschlands überseeische Zukunft“.** Der bekannte englische Geschichtsschreiber und Kolonialfachverständige William Harbutt Dawson in Oxford, der für die Mitglieder der Pariser Friedenskonferenz das Handbuch über „Deutsche Kolonisation“ verfasst hat, schrieb im Dezember 1925: „Was mich anbetrifft, der ich ängstlich um die Wahrung unseres guten englischen Namens besorgt bin, so werde ich niemals aufhören, diese Gebietsmehrungen als in schädlicher und unehrlcher Weise zustande gekommen und ihre Besitzergreifung als die niedrigste Tat zu bezeichnen, die jemals im Namen der englischen Krone, der Regierung und des Volkes geschah.“ Zu diesem für England geradezu vernichtenden Urteil kommt Dawson auf Grund der Enthüllungen, die seit Versailles bekannt geworden sind. Wer aber weiß etwas davon in Deutschland, ja wer kümmert sich nur darum? Das angeführte Wort stammt aus dem Vorwort zu der 1928 erschienenen englischen Ausgabe des Buchs von Dr. Heinrich Schnee, dem letzten Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, „Die koloniale Schuldlüge“. Die englische Ausgabe trägt den Titel „Deutsche Kolonisation in Vergangenheit und Zukunft. Die Wahrheit über die deutschen Kolonien“. So schreibt der englische Verfasser des Vorworts weiter über Schnees Buch: Es ist der Zweck der nachfolgenden Darstellung, zu zeigen, wodurch Deutschlands Ruf und Erfolg als Kolonialmacht ungerechtermaßen angezweifelt worden sind, und die Gründe anzugeben, weshalb die Rückgabe der Kolonien an Deutschland nicht nur ein Akt der Pflicht, sondern auch der Zweckmäßigkeit ist. . . . Und trotzdem hat es in der Geschichte noch nie einen solchen Schacher im großen mit Menschenfleisch und Menschenleben gegeben als denjenigen der in Paris stattfand, ein Schacher, der nicht ganz, aber doch zum großen Teil ebenso sinn- wie gefühllos war.“ Als letzter Gouverneur von Deutsch-Ostafrika hat Dr. Heinrich Schnee den Verteidigungskampf Lettow-Vorbeds mitgemacht, dann aber sich dem Kampf gegen die koloniale Schuldlüge gewidmet mit dem Erfolg, daß z. B. die südafrikanische Union das Blaubuch, eine Sammlung angeblicher Greuel der Deutschen in der Behandlung der Eingeborenen zurückgezogen, aus allen amtlichen Akten und öffentlichen Büchern ausgeschlossen und vernichtet hat. Das deutsche Volk ist in sich nicht einig hinsichtlich der Frage der überseeischen Besitzungen. Jeder Volksgenosse aber, dem Deutschlands Zukunft nicht gleichgültig ist, sollte heute abend die Gelegenheit benützen, einen der allerbedeutendsten Vorkämpfer, den Präsidenten des Bundes der Auslandsdeutschen, Dr. Schnee, aus seinen Erfahrungen im Saalbau in Pforzheim reden zu hören über den Betrug Deutschlands, die koloniale Schuldlüge, Militarismus und Kolonien, die Behandlung der Eingeborenen, die deutschen Kulturleistungen, Deutschlands überseeische Zukunft. (Siehe Inserat.)

**Aus der Angestelltenversicherung.** Die Zahl der Angestelltenversicherer betrug im Jahr 1928 3,31 Millionen (1926 2,8 Mill.); davon sind 59,43 v. H. männliche und 40,70 v. H. weibliche Versicherte. Die Zahl der Erwerbstätigen ist von 1907 bis 1925 um 27,5 v. H. gestiegen, und zwar männliche um 23, weibliche um 35 v. H. Bei den Arbeitern betrug die Zunahme nur 22,3 v. H. und ist bei beiden Geschlechtern annähernd gleich groß, dagegen ist die Zahl der Angestellten gestiegen um 133 v. H. und zwar männliche um 104 und weibliche um 224 v. H. Das Ver-

mögen der Angestelltenversicherung betrug Ende 1928 10 000 Millionen RM. Die Verwaltungskosten belaufen sich auf 2,9 v. H. der Einnahmen. Der Personalbestand beziffert auf 1032 Beamte; den Ueberwachungsdienst versehen rund 100 Beamte.

#### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Der älteste Feuerwehrmann.** Der älteste Tauberberger Bürger, der frühere Weinbändler und jetzige Privatmann Joseph Feiß, feierte seinen 94. Geburtstag in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit. Feiß dürfte der älteste aktive Feuerwehrmann Deutschlands sein.

**Zeitungsfachlicher Fortbildungskurs.** In den Räumen der Universität Berlin wurde am Donnerstag der vom deutschen Institut für Zeitungskunde veranstaltete erste zeitungsfachliche Fortbildungskurs für Presseschleute unter reger Beteiligung aus allen Teilen des Reichs eröffnet.

**Hauptmanns „Spul“ in Wien.** Am 3. Dezember findet am Burgtheater in Wien die Uraufführung des neuesten Dramas von Gerhart Hauptmann „Spul“ statt. Der Dichter wird der Aufführung und den Hauptproben anwohnen.

**Preisverteilung im Wettbewerb des Buchhändler-Börsevereins.** In dem vor einem Jahr im Buchhändler-Börseverein erlassenen Preiswettbewerb „Kann die Volksschule ihre Schüler zum guten Buch erziehen?“ wurden folgende Preise verliehen: Erster Preis mit 2000 Mark Hauptlehrer Franz Hirtler, Freiburg i. Br., zweiter Preis mit 1000 Mark Hans Braun, München, dritter Preis mit 500 Mark Rektor Hans Gieseler, Berlin. Den zweiten dritten Preis mit 500 Mark erhielt Schuldirektor F. Becker, Burgstädt.

**13 Selbstmorde und Selbstmordversuche in Berlin am Bußtag.** Nicht weniger als 13 Personen verübten am Mittwoch, am Bußtag, in Berlin Selbstmord oder versuchten, ihn zu begehen. Besonders bemerkenswert ist, daß sich unter den Selbstmördern eine Frau von 84 Jahren befindet, die ihrem Leben mit Hilfe von Leuchtgas ein Ende machte. Das Gas spielte auch sonst bei den Selbstmördern die Hauptrolle. Andere bedienten sich des Stricks, des Revolvers oder Messers. Unter den Gründen zum Selbstmord oder Selbstmordversuch wird vor allem Liebeskummer und Arbeitslosigkeit genannt.



**Krieg den Ratten.** Das Berliner Polizeipräsidium hat für die Tage vom 30. November bis 2. Dezember für den ganzen Stadtkreis eine allgemeine Rattenjagd angeordnet. An allen geeigneten Stellen in Häusern, Höfen, Lauben und Gartengrundstücken ist am 30. November gut wirksames Rattengift auszulegen und bis 2. Dezember abends an Ort und Stelle zu belassen. Empfohlen werden dreiprozentige Phosphor-Nitroverge oder Meerzwiebelpräparate. Wer der Jagdpflicht nicht nachkommt, hat 150 Mark Strafe zu zahlen.

**Von der Legion gerettet.** Am Samstag wurden in Kaiserlautern Deutsche aus dem unbefestigten Gebiet, die zur Fremdenlegion wollten, durch die deutsche Polizei gefast und nach Hause gebracht. Es handelt sich um einen 22-Jährigen aus Dresden und einen 17-Jährigen aus Cannstatt.

**Raubüberfall in Mannheim.** Mit großer Dreistigkeit ist am Dienstagabend die Zweifelsstelle einer Kolonialwarenhandlung in Mannheim herabsturz worden. Mit dem Ruf: „Hände hoch“ stürzte plötzlich ein maskierter Mann, den Revolver in der Hand, in den Ladenraum, feuerte einen Schuß ab und bemächtigte sich der Kasse, die er in aller Eile auszuplündern begann. Allerdings gelang es ihm in der Hast, nur einen Teil der eingegangenen Beträge sich anzueignen. Dann trat er schleunigst den Rückzug an. Es gelang ihm auch, unerkannt zu entkommen.

**In Stein bei Worheim** wurde der erst vor einem halben Jahr aus Amerika zurückgekehrte ledige 63 J. a. Heinrich Fix nachts vor seinem Hause überfallen und seiner Brieftasche mit 100 Mark beraubt. Als Täter kommen wohl zwei junge Burden in Frage, mit denen Fix in einer Wirtschaft Karten gespielt hatte.

**Brandstiftung.** Die große Hammergutsmühle in Heiligenfeld (Kreis Rastatt) ist vollständig abgebrannt. Der Besitzer der Mühle weilt zur Zeit im Ausland. Dem Verwalter, dem Müller Wandelt, sollte die Verwaltung entzogen werden, und er hat aus Rache das Anwesen angezündet. Rätselhaft ist noch der Verbleib der Frau und der beiden 2 und 10 Jahre alten Kinder Wandelts, die seit dem Brand verschwunden sind. Wandelt gibt an, die Kinder seien in dem Brand umgekommen, es wurden aber keinerlei Anhaltspunkte hierfür gefunden.

**Das Ulmensterben.** Am deutschen Niederrhein wird bekanntlich schon seit Jahren das Absterben der Ulmen und Rüstern beobachtet. Eine große Zahl dieser schönen Bäume ist schon einer Krankheit zum Opfer gefallen, die man bisher vergeblich zu bekämpfen versucht hat. Nun ist das Auftreten einer Ulmenkrankheit auch in den Baumbeständen der Stadt Berlin festgestellt worden. Die Krankheit wird durch einen Pilz hervorgerufen, der das Holzgewebe der Ulmen und Rüstern mehr oder weniger schnell zerstört und die Stämme zum Absterben bringt. Der lange harte Winter und die lange Dürre im letzten Sommer scheinen die Ausbreitung des Pilzes in manchen Gegenden begünstigt zu haben.

#### Sport

**Die neue Zeppelinhalle** in Friedrichshafen ist in ihrem Rohbau vollendet. Das weisliche Tor geht ebenfalls seiner Vollendung entgegen und bis Mitte nächsten Monats wird die Halle ihrer Bestimmung übergeben werden können.

Anfang nächsten Monats wird mit dem Bau des Luftschiffs U. 3. 129 begonnen, dessen Pläne bereits fertiggestellt sind. Das neue Luftschiff wird im Frühjahr 1931 fertig sein und im Sommer bereits seine großen Fahrten antreten. Nach den neuen Plänen werden die Kabinen der Fahrgäste und der Besatzung nicht mehr in die vordere Gondel aufgenommen, sondern in das Innere des Schiffs verlegt, und zwar in die Mitte desselben.

Die vordere Gondel, die viel kleiner ausgeführt wird, dient nur noch als Führer- und Navigationsstand, gemässmaßen als Kommandobrücke. Im übrigen wird der äußere Aufbau etwa derselbe sein, wie bei Graf Zeppelin, nur wird der Schiffkörper etwas gedrungener erscheinen.

Was die Nordpolfahrt des „Graf Zeppelin“ (U. 3. 127) betrifft, so wird die Britische Luftfahrt-Versicherungsgesellschaft in London die Versicherung nach Vollendung verschiedener Veränderungen übernehmen. Die Versicherung ist, wie bereits berichtet, nicht Sache des Zeppelins, sondern, wie die Nordpolfahrt überhaupt, der Gesellschaft „Aero-Arctic“, die für die Fahrt das Luftschiff mietet. Der Zeppelinsbau übernimmt nur die Verpflichtung, das Luftschiff so instand zu setzen, daß es nach menschlichem Ermessen die Nordpolfahrt wagen kann, außerdem hat er eine erfahrene Mannschaft zu stellen. Mit den Einbauten wird nach Abschluß der Versicherung begonnen. Anfang Februar müssen sie beendet sein, und Mitte Februar werden die Probefahrten beginnen.

**Flugpläne mit Do X.** Der deutsche Flugzeugkonstrukteur Dr. Dornier kam in Reuport an, um mit den Vertretern des Hoffer-Flugzeugbaus und der General Motors Verhandlungen anzuknüpfen. Dr. Dornier erklärte, daß Do X voraussichtlich im nächsten Jahr über die Äoren und die Kanarischen Inseln nach Südamerika fliegen werde.

Die französischen Flieger Costes und Bellonte sind mit ihrem Flugzeug „Fragozeichen“ am 21. November um 11.35 Uhr auf dem Flugplatz Le Bourget von ihrem Disziplinflug gelandet. Die Flieger haben mit ihrem Flug Paris-Tripfkar (an der russisch-chinesischen Grenze, rund 8000 Kilometer) den Langstreckenrekord der Italiener Ferrari und Delprete von 7188 Kilometer überboten.

Lebenslänglich für rohes Fußballspiel gesperrt. Im Rhein-Bezirk des Westdeutschen Spielverbands wurden gegen die Spielvereinigung Stertrade und Tura-Duisburg wegen rohen Spiels schwere Strafen verhängt. Tura-Duisburg wurde für vierwöchigen Platzsperr verurteilt, ein Spieler wurde für lebenslängliche lebenslänglich gesperrt. Dem Leiter des Spiels wurde die Befähigung zur Befeldung eines Schiedsrichters auf Lebenszeit entzogen. Die SVB Stertrade wurde auf vier Wochen aus dem WSB ausgeschlossen, außerdem wurde der Platz der Stertrader für die gleiche Zeit für sämtliche Fußballspiele gesperrt.

#### Handel und Verkehr

##### Dietrichs Agrar-Program

Berlin, 21. Nov. Von dem amtlichen Agrarprogramm weh das B. L. u. a. mitzuteilen: Solange die Preise für Weizen unter einem gewissen Richtpreis bleiben, soll zu dem autonomen Zollsatz von 7,5 Mark und 7 Mark ein Ausgleichszuschlag in Höhe von 2,50 Mark erhoben werden. Die Richtpreise sind nicht endgültig festgelegt, man darf aber annehmen, daß sie ungefähr in der Höhe von 272 Mark für die Tonne Weizen und von 230 Mark für die Tonne Roggen liegen, während der tatsächliche Marktpreis am Samstag für Weizen 227 Mark und für Roggen 165 Mark betragen hat. Das Reichsministerium hat ferner beschlossen, daß eine bestimmte Roggenmenge in einer noch festzulegenden Höhe auf Lager genommen wird, um den Roggenmarkt von dem unmittelbaren Preisdruck zu befreien, der von dem starken landwirtschaftlichen Notangebot ausgeht. Dieser Roggen soll durch Vergütung für die menschliche Nahrung unbrauchbar gemacht und durch eine Prämie in Höhe von 40 Mark für die spätere Verwendung zu Futterzwecken entschädigt werden. Grundätzlich soll eine befristete Zollerhöhung für Futtergerste von 2 auf 5 Mark eintreten, jedoch mit einer sehr wesentlichen Einschränkung, die die Interessen der westdeutschen Schweinezüchter wahrt. Der alte niedere Zollsatz für Futtergerste bleibt nämlich für diejenigen westdeutschen Landwirte erhalten, die eine Menge vergüteten Roggens beziehen, die in einem bestimmten Verhältnis mit der von diesen Landwirten sonst allein bezogenen Futtergerste steht.

Im Anschluß an die handelspolitische Verständigung mit Polen sei anzunehmen, daß der Getreidehandel, soweit er sich mit der Roggenausfuhr beschäftigt, in beiden Ländern in einer sonderlichen Bindung zusammengefaßt werde.

##### Der Neuyorker Börsenkrach

71,75 Milliarden Dollar Kursverluste

Nach Mitteilungen der Neuyorker Börse betragen im Oktober die Kursverluste für alle Effekten insgesamt 13 321 Millionen Dollar. Der Gesamtverlust erreichte am 1. November den Betrag von 71 753 Mill. Dollar. Der Kurs der Aktien ist während der letzten Baifsbewegung im Durchschnitt von 83,06 auf 64,62 Dollar gesunken.

Berliner Dollarkurs, 21. Nov. 4,1775 G., 4,1855 B.

Di. Wk.-Anl. 49,90.

Di. Wk.-Anl. ohne Ausl. 8,75.

Berliner Geldmarkt, 21. Nov. Tagesgeld 7—9,5 v. H., Monatsgeld 8,5—10 v. H.

Privatdiskont: 6,875 v. H. kurz und lang.

Die Bank von Norwegen hat den Wechseldiskont von 6 auf 7,5 v. H. herabgesetzt.

Die Federal Reservebank in Boston hat ihren Diskontsatz von 7 auf 4,5 v. H. herabgesetzt.

Diskontermäßigung der Oesterreichischen Nationalbank. Im Generalrat der Oesterreichischen Nationalbank erklärte der Finanzminister, er hoffe, daß die Verhältnisse eine baldige Ermäßigung des Zinsfußes gestatten.

Das Zinkkartell aufgelöst. Eine außerordentliche Sitzung des europäischen Zinkkartells in Brüssel hat einstimmig beschlossen, das Kartell am 31. Dezember 1929 aufzulösen, da es nicht gelungen ist, die Meinungsverschiedenheiten zu schlichten und die widerstreitenden Interessen auszugleichen. Der vorhergehenden Preisentwicklung für Zink in der letzten Zeit stand die Kartellleitung ohnmächtig gegenüber. Immerhin hätten sich die Verhältnisse am internationalen Zinkmarkt ohne das Kartell sicher noch schlimmer gestaltet. Kommt es nicht zu einem neuen Zusammenbruch, so kann der Kampf aller gegen alle wieder beginnen.

Der Freiburger Bankkrach. Die Verschuldung des Bankhauses Birle u. Co. in Freiburg i. B. beläuft sich auf mehrere Millionen. Allein ein Schweizer Gläubiger hat eine Forderung von 2 Millionen Mark, bestehend aus einem Depot, das er schon vor zwei Jahren zurückhaben wollte, aber immer wieder sich er sich von den beiden Bankinhabern bewegen, das Depot stehen zu lassen. Jetzt forderte er es endgültig zurück und dies hat zum Zusammenbruch geführt.

Der deutsche Caritas-Verband teilt mit, daß seine Verluste bei Bürkle u. Co. gering sein werden. Die Bank wurde vom Verband in der Hauptsache nur für Gehaltszahlungen bemüht. Auch das Kloster St. Trubert wird nur einen geringen Verlust erleiden.

Bankzusammenbruch. Das Bankhaus Rudolf Bauer in Frankfurt a. M. hat die Zahlungen eingestellt. Der Inhaber hat sich in einem Hotel in Wiesbaden vergiftet.

Zahlungseinstellung der Bank für Handel und Gewerbe, Lübeck. Die Bank für Handel und Gewerbe in Lübeck (Kapital: eine Million Reichsmark) hat ihre Zahlungen eingestellt. Vom Aufsichtsrat der Bank wird mitgeteilt, seit einiger Zeit seien für die Bank ungünstige Gerüchte umgegangen, die veranlassen, daß die Geldabhebungen in immer wachsendem Maß die Zahlungen bei der Bank überfliegen. Dadurch sei die Zahlungsfähigkeit in einem Maß beeinträchtigt worden, das die ordnungsmäßige Fortführung der Geschäfte unmöglich mache.

Die allgemeine Gläubigerversammlung in der Angelei der Firma Behr, Jöpprich soll am Sonntag, 25. November, stattfinden. — In einer Gläubigerversammlung der Firma J. und S. Wertheimer, Juffenhafen, die an Jöpprich eine Forderung von 750 000 bis 800 000 RM. hat, wurde bei außerordentlichem Veraleich eine Quote von 30—32 v. H. in Aussicht gestellt. — Die

Mechanische Trikotagen- und Wäscheabrik Paul Lupp hat ihre Zahlungen eingestellt und bietet ihren Gläubigern einen Vergleichsvorschlag auf der Grundlage von 40 v. H. an.

Der 52jährige Industrielle Paul Arnold in Dreißern bei Baulsen, der vor 14 Tagen wegen finanzieller Schwierigkeiten einen Selbstmordversuch machte, ist nun gestorben. Die Schulden betragen 420 000 Mark. Es sollen auch betrügerische Wechselgeschäfte unterlaufen sein.

Zusammenbruch einer Baugenossenschaft. Die „Ada“, Arbeitsgemeinschaft Deutscher Arbeiter, die auch in Heilbronn einen Ableger mit nahezu 300 Mitgliedern und eigener Verwaltungsstelle hatte, ist, wie das „Redar-Echo“ berichtet, zusammengebrochen. Als die Heilbronner Baugenossenschaft im Jahr 1927 ihren Einfluß an die „Ada“ vollzog, wurden die damals von den Heilbronner Mitgliedern eingebrachten „mündel- und schwindelhaft“ angelegten Spareinlagen in Höhe von 15 000 M der Zentrale in Weimar verwiesen und werden nun wahrscheinlich verloren sein.

Neue Autolinien. Die von dem Omnibusvermieter Richard Ruoff-Korb eingereichten Gesuche zum Betrieb von zwei Omnibuslinien sind von der zuständigen Behörde genehmigt worden. Die eine, Winnenden - Breuningsweiler - Buch, ist bereits seit zwei Wochen im Betrieb. Die zweite Linie, Waiblingen - Korb - Kleinheppach - Großheppach - Grunbach - Buch, wird wohl erst im Frühjahr 1930 in Betrieb genommen werden.

Bremen, 21. Nov. Baumwolle Mibbling Universal Standard foto 19.64.

**Märkte**

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 21. Nov. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 4 Ochsen, 1 Bullen, 53 Jungbullen, 50 Jungrinder, 13 Kühe, 190 Fäbber, 458 Schweine. Davon blieben unverkauft: 4 Ochsen, 16 Jungbullen und 20 Jungrinder. Verlauf des Marktes: Großvieh langsam, Fäbber und Schweine ruhig.

	21. 11.	19. 11.		21. 11.	19. 11.
<b>Ochsen:</b>			<b>Kühe:</b>		
ausgemästet	—	52-56	fleischig	—	23-28
vollfleischig	—	42-50	gering gemästet	—	18-22
fleischig	—	—			
<b>Bullen:</b>			<b>Fäbber:</b>		
ausgemästet	48-51	49-52	feinste Mast- und beste Saugfäbber:	76-81	76-81
vollfleischig	45-47	46-48	mitt. Mast- und gute Saugfäbber:	66-74	65-74
fleischig	—	43-45	geringer Fäbber:	55-64	52-63
<b>Jungrinder:</b>			<b>Schweine:</b>		
ausgemästet	53-57	54-57	über 300 Pfd.	85-88	87-88
vollfleischig	46-51	46-52	240-300 Pfd.	85-87	86-87
fleischig	42-44	42-45	200-240 Pfd.	85-86	85-87
gering gemästet	—	—	160-200 Pfd.	83-85	84-85
<b>Kühe:</b>			120-160 Pfd.	—	82-83
ausgemästet	—	40-45	unter 120 Pfd.	—	82-83
vollfleischig	—	30-37	<b>Sauen:</b>	62-72	64-75

Cohnkampf in der Schuhindustrie. Im Reichsarbeitsministerium begannen am Montag die Verhandlungen zur Beilegung des Cohnkampfes in der Schuhindustrie. Da eine Verständigung ausgeschlossen erscheint, dürfte die Schiedskommission demnächst zusammentreten.

Viehpreise. Baden: Fäbber 230-483, Ochsen und Stiere 230-650, Kühe 280-600, Rinder und Kalbinnen 610 Mark. — Sulz a. N.: Rinder 1/2jährig 180-240, 1jährig 280-350, Kalbinnen 400-650, Kühe 300-500, 1 Paar Stiere 100-1200, 1 Paar Ochsen 1300-1500 Mark.

Schweinepreise. Baden: Fäbber 110-158, Milchschweine 48 bis 68 Mark. — Spaltingen: Milchschweine 39-47 Mark. — Sulz a. N.: Milchschweine 34-57 Mark.

Fruchtpreise. Wangen i. N.: Haber 9,50-10,50, Gerste 10,50 bis 11,50, Weizen 12,50-13,50 Mark. — Waldsee: Haber 8 M.

Stuttgarter Hofmarkt (Wilhelmsplatz), 21. Nov. Zufuhr: 250 Ztr. Preis 5,20 M für 1 Ztr.

Obstmarkt Oehringen, 20. Nov. Zufuhr 1200 Zentner Tafeläpfel. Preis je Zentner 7-10 Mark.

**Wetter für Samstag und Sonntag:**

Der stille Hochdruck hat bis jetzt ein weiteres Vordringen der Depression im Nordwesten gegen Süddeutschland verhindert. Für Samstag und Sonntag ist jedoch zunehmende Trübung zu erwarten.

# Gedenktag für die Gefallenen!

Am Sonntag den 24. November 1929, vormittags 9.45 Uhr, wird in der ev. Stadtkirche ein Gedächtnisgottesdienst für die Opfer des Weltkriegs abgehalten. Davan anschließend sammeln sich Behörden und Vereine zum Zug nach dem Kriegerdenkmal, woselbst eine Gedächtnisfeier stattfinden wird. Die unterzeichneten Vereine laden ihre Mitglieder zum gemeinsamen Kirchgang und zur Teilnahme an der Gedächtnisfeier am Kriegerdenkmal freundlich ein. Antreten der einzelnen Vereine zum Kirchgang um 9.15 Uhr an ihrem jeweiligen Vereinslokal. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

**Krieger- und Militärverein / Reichsbund der Kriegsbeschädigten / Freiwillige Feuerwehr  
Liederkranz / Turnverein / Radfahrer-Verein / Eisenbahner-Obmannschaft  
Musikverein / Fußballverein**

## Grundstücksverpachtung.

Am Montag den 25. November 1929, nachm. 6 Uhr, kommt auf dem Rathaus das von Frau Baddiener Seifert Wwe. erworbene, in der alten Steig am Delberg gelegene Grundstück, Parzelle 914/1, 914/2 und 913/2, bestehend in:

### Acker, Baumacker und Grasrain

mit einem Mehrgelalt von circa 27 Ar, auf die Dauer von 10 Jahre, zur öffentlichen Verpachtung.

Auf dem Grundstück befinden sich: 1 kleines Gartenhaus, 1 Heuscheuer, Eräblesstöcke und zahlreiche Obstbäume. Pachtbedingungen liegen in der Stadtpflegekanzlei zur Einsicht auf.

Wildbad, den 22. November 1929. Stadtpflege

## Stadtbücherei.

Die Bücherabgabe findet jeden **Freitag** abend von 6-8 Uhr statt.  
Der Bücherwart.

## GRÜNHÜTTE

Samstag und Sonntag  
**Mehlsuppe**  
wozu freundlich einladet  
frei Mutterer.

## Lumpen, Altpapier

werden heute und morgen gegen

Geschirr u. Spielwaren beim Bahnhofhotel eingetauscht  
**Taucher-Pforzheim**

Wildbad im Schwarzwald.

## Das Schwimmbad

ist geöffnet für jedermann am Samstag den 23. und 30. November, nachmittags von 4-9 Uhr, am Sonntag den 24. Nov. und 1. Dez., vorm. 10-1 Uhr und nachm. 2-6 Uhr. Preis für Erwachsene 60, für Kinder unter 14 Jahren 20 Pf. Badwäsche auf Wunsch leihweise 20 Pf.

**Wildbad.**

### HOCHZEITS-EINLADUNG.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameradinnen und Schulkameraden zu unserer am Samstag, den 23. November 1929 im „Wildbader Hof“ stattfindenden

### HOCHZEITS-FEIER

freundlichst einzuladen und bitten, dieses als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

**Hans Zülle Marie Bott**

Sohn des Stellwerkmeisters Tochter des Gipsler Bott, Wildbad.

Kirchgang um 12 Uhr von der „Eintracht“ aus

## Das Wunder von Hackebeil

frappierend in seiner Einfachheit  
entzückend in seiner Wirkung  
licht- und waschecht

Hackebeil Farbenwunder D. R. P. a.

ersetzt die Handmalerei, das Sticken, Aufzeichnen und Aufnähen. Mit wenigen Biegelstrichen zaubern Sie ein prächtiges Motiv auf jeden hellen Stoff. Eine Neuheit von hervorragender Bedeutung für die Stoffverzierung.

Kommen Sie zur Vorführung

am Samstag den 23. November, nachm. von 2-7 Uhr, in die Buchhandlung Geschw. Flum.

Dauer einer Vorführung: 15 Minuten.  
Ständige Verkaufsstelle: Buchhandlung Geschw. Flum.

## Pelz

- Mäntel, - Jacken  
- Krage, - Besätze  
usw.

kaufen Sie am vorteilhaftesten direkt beim Kürschner. Erstklassige Verarbeitung bester Qualitäten. Billigste Preise. Zwanglose Besichtigung. — Zahlungserleichterung. Reparaturen. — Umänderungen.



Pforzheim, Westliche 18/22, Telefon 877.  
Stammhaus gegründet 1802.

## Einladung!

Am Sonntag nachmittag 5 Uhr hält Dr. Gaiser aus Stuttgart im Saale der „Alten Linde“ einen

## Lichtbilder-Vortrag

über  
**Herstellung optischer Gläser**

wozu jedermann herzlich eingeladen ist.

Eintritt frei!

## Pelze Mäntel Besätze Frauenkragen usw.

finden Sie in unerreicht großer Auswahl, bester Qualität, in bekannt billigen Preisen im Pforzheimer

## Pelzspezialhaus A. & H. Hilb Metzgerstraße 21

Umänderungen fachmännisch u. billig. Zahlungserleichterung gestattet.

## Deutsche Kolonial-Gesellschaft Bund der Auslandsdeutschen

Freitag den 22. November 1929, abends 8 Uhr, im Städt. Saalbau Pforzheim

## Vortrag

des letzten Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika  
**Erz. Dr. v. Schnee, Berlin**

## Deutschlands überseeische Zukunft

Eintritt einschließlich Einlaßgebühr 60 Pfg.



Arbeiter-Sport-Verein Wildbad.

Unser Mitglied

## Hans Zülle

feiert am Samstag, 23. Nov. im „Wildbader Hof“ seine Hochzeit. Es ist Einladung hiezu ergangen und erwarten wir von unseren Mitgliedern zahlreiche Beteiligung.  
Der Ausschuß

## Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung.

## Anreines Gesicht

Pidel, Witeffer werden in wenigen Tagen durch das Teintverfärbungsmittel **Venus** (Stärke A) Preis M 2.75 unter Garantie beseitigt. Gegen **Sommersprossen** (Stärke B) Preis M 2.75 Eberhard-Drogerie.